

Predigt zu Ostermontag 2026 in der Basilika St. Martin und ins St. Franziskus von Dekan Ulrich Kloos

Ostern ist ein Fest der Begegnungen

Liebe Schwestern und Brüder,

wieviele Begegnungen werden uns in diesen österlichen Tagen geschildert, Begegnungen mit dem Auferstandenen. Maria Magdalena ist dem Auferstandenen am leeren Grab begegnet. Das hat ihren Blick auf das Leben völlig verändert.

Das Leben des Paulus wurde völlig verändert durch die Begegnung mit dem Auferstandenen, geblendet förmlich vom österlichen Licht. So ist das älteste Glaubensbekenntnis an Jesus in der Bibel entstanden. Wir haben es vorher in der Lesung gehört.

Heute erleben wir eine ähnliche Geschichte bei den Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus sind. Wie sie über die Ereignisse um die Kreuzigung Jesu reden. Und es ist wie bei Maria Magdalena, die den Auferstandenen nicht gleich erkennt. Auch die Emmaus Jünger erkennen ihn nicht. Und doch tut ihnen seine Gegenwart gut. Und in dem Gespräch über die Schrift und die Ereignisse bekommen auch sie eine völlig neue Sicht auf diese Ereignisse, die ja auch ihr Leben, ihre Trauer und ihren Glauben betreffen. Es ist ihr Herz das bei ihnen anfängt zu brennen. Es ist mehr das Gefühl als der Verstand, die Intuition wie die Ratio, dass sie ihn einladen zu bleiben und ihn dann beim Brotbrechen erkennen.

Kann es nicht sein, dass das auch in der Liturgie geschieht, dass in ihr eine Kraft ist, die mehr unser Herz anspricht, die Liturgie des Gottesdienstes mit allem mit den Texten der Schrift, mit der Auslegung der Schrift, mit den Gebeten, mit den Fürbitten und dann mit der Wandlung unseres Inneren bevor wir miteinander und mit ihm Mahl halten.

Immer wieder erfahre ich, dass in den Sakramenten und der Liturgie des Gottesdienstes eine große Kraft liegt, die ich mir rational nicht erklären kann. Ich merke nur: sie tut mir gut, ich merke dann auch, der Auferstandene ist da, es ist eine persönliche Begegnung des Glaubens.

Meine diesjährige Emmauserfahrung ist, dass die Menschen gerade wieder den Glauben an den Auferstandenen entdecken. Sie stoßen mitten in ihrem Leben, mitten in ihren Sorgen und Nöten auf den Auferstandenen. Und oft ist es dann eher so, dass wir einander helfen die Augen zu öffnen für den Auferstandenen, wo er da ist, in unserem Leben. Das hat eher etwas mit einem Helferdienst zu tun, wie damit den Glauben zu begründen. Darauf komme ich, weil mich in diesem Jahr Menschen nach dem Glauben, ja auch nach der Taufe und Firmung gefragt haben. Da ist schon etwas da, dass diese Fragen überhaupt Raum bekommen, da sind die Herzen schon offen und bereit und da braucht es dann die Wegbegleitung, das gemeinsame Gespräch über die Schrift, um sie im gemeinsamen Mahl zur direkten Begegnung mit dem Auferstandenen zu führen, oder im Sakrament der Taufe und Firmung, diese tiefe Beziehung zum Auferstandenen Grund zu legen, die da beginnt.

Ich glaube, dass wie bei den Emmausjüngern der Geist Gottes auch heute am Werk ist, mitten in der Trauer und Angst der Menschen, mitten in ihren Sorgen und Herausforderungen, der die Herzen der Menschen bereitet und öffnet, der sie mehr erst spüren und fühlen wie verstehen lässt, dass das Evangelium eine große Kraft hat, dass Gott da ist, und den Weg mitgeht.

Als Kirche brauchen wir dazu nicht ausgefeilte Konzepte, wie wir Menschen gewinnen, sondern ein Herz für den Einzelnen, der sucht, der fragt, und den Mut den Weg mit ihm zu gehen und mit ihm zu suchen, bis wir gemeinsam spüren, der Herr lebt, er ist da in meinem Leben und wir alle spüren: Brannte nicht unser Herz. Diese brennenden Herzen wünsche ich mir an diesem Ostermontag, Menschen mit brennenden Herzen, burning people, die Menschen zum Auferstandenen hinführen

und so die Gemeinschaft der Kirche wieder wachsen wird. Lassen wir dau unsere Herzen erfüllen mit dem Geist von Ostern. Amen.